

Wissenschaftsmeldung aus GEO 11/2004

NATURSCHUTZ: „Passbilder“ für Fledermäuse

Hamburg, 24. Oktober 2004 – Viele Fledermausarten sind selbst von Forschern nicht zu unterscheiden, wenn die Tiere mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h durch das Dunkel huschen. Dadurch war es bisher nahezu unmöglich, verlässliche Angaben über die Größe unterschiedlicher Populationen der streng geschützten Spezies zu gewinnen. Abhilfe schafft nun eine neue digitale Filmerfassung der Tiere, wie das Magazin GEO in seiner November-Ausgabe berichtet. Medientechnik-Studenten der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften haben zusammen mit dem Nabu Schleswig-Holstein das Verfahren entwickelt und in den Segeberger Kalksteinhöhlen erprobt, einem der größten Winterquartiere für Fledermäuse in Europa. Der Ausflug der Höhle wurde derart verengt, dass jedes Tier über eine Lichtschranke die angeschlossene Präzisionskamera sowie Infrarotscheinwerfer auslöste. Bei 2000 Aufnahmen pro Sekunde zeigt mindestens ein Bild jede Fledermaus mit ausgebreiteten Flügeln, sodass die für jede Art charakteristische Schwanzflughaut zwischen den Beinen gespannt und bis auf feinste Äderchen identifizierbar ist.

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de